

Verachtet an jedem Werktag, Festtagen nehmen sämtliche Postämter und Postämter entgegen.

Bergpreis
wöchentlich 50 Geldstücke, zuzügl. Transport, 10.000 Goldstücke, Grundpreis 1. Anzeigen: Die einseitige Seite aus geschriebener Schrift oder deren Raum 12 Goldstücker, Familienanzeigen 10 Goldstücker. Bei gerichtl. Beilegung und Konten ist der Rabatt einjährig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Bestellungs-Bezirk im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Telegrams-Adresse: Gesellschafter Nagold.
Postfachnummer: Stuttgart 5111.

Tagespiegel

In Breslau sind 6000 Arbeiter der Seiden- und Samtindustrie wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. — In Düsseldorf sind alle Betriebe der Metallindustrie stillgelegt. Die Kommunisten werden in Gemeinderat mit dem Arbeitslohn für einen Generalstreik.

Industrie und Handel in Danzig führen ab 1. Febr. den schließlichen Arbeitstag ein.

Die italienische Regierung hat zugestimmt, daß die amerikanische Lebensmittelhilfe für Deutschland das Sicherheitsrecht vor den Ausschüttungsverpflichtungen habe. Die englischen Handelskammern erheben Widerspruch gegen die angeblich beabsichtigte Anerkennung der Moskauer Sowjetregierung, die sich bisher weigert, die die Güter Englands anzuerkennen.

Amlich wird erklärt, die Regierung der Vereinigten Staaten behält ein übermäßiges Demotivmaterial für die demokratischen Antriebe, die die Moskauer Sowjetregierung in den Vereinigten Staaten machen laßt. Von einer Anerkennung dieser Regierung könne keine Rede sein.

Das griechische Königspaar ist in Rom angekommen, um sich nach Neapel zu begeben.

Infolge eines heftigen Schneesturms mußte die Eröffnung der Konferenz des kleinen Verbands in Belgrod um einen Tag verschoben werden.

Nach dem Vorschlag Venizelos wird die griechische Nationalversammlung voraussichtlich am Montag entscheiden, ob eine Volksabstimmung abgehalten werden soll über die Frage, ob Griechenland Monarchie oder Republik sein soll.

mit den benachbarten Landesfinanzämtern, wie auch mit den örtlichen Sachverständigenorganisationen Fühlung halten. Auf Grund ihrer Feststellungen haben die Landesfinanzämter jedoch den einzelnen Finanzämtern mitzuteilen, innerhalb welcher Spanne sich in ihrem Bezirk bei kleineren mittleren und größeren Grundstücken der verschiedenen Bodenklassen der Normalmehrertragswert einer Flächeninheit bewegt. Diese Spannungen, d. h. Abweichungen vom Durchschnitt nach oben und unten sollen den Finanzämtern bei der Wertermittlung der einzelnen Grundstücke gegebenenfalls Gelegenheit geben, deren Besonderheiten in bezug auf Lage, Beschaffenheit und über Gebäude sowie Invenientverhältnisse zu berücksichtigen. Die Finanzämter haben zunächst zu prüfen, ob nach der jetzigen Beschaffenheit der Grundstücke die alten Mehrertragswerte den vom Landesfinanzamt aufgestellten Normalmehrertragswerten entsprechen. Ist dies nicht der Fall, dann sind die Grundstücke durch Eingruppierung in die gegebenen Spannen neu zu veranlagern, wobei die örtlichen Sachverständigen anzuhören sind. Gegebenenfalls ist auch die Eingruppierung der Grundstücke in die verschiedenen Bemerkungs- (Güte-) Klassen zu berücksichtigen, sofern nämlich die Einkommensteuerveranlagung 1922 nach Normalmaßen vorgenommen wurden. Der Minister sieht jedoch auf dem Standpunkt, daß von einer Berichtigung abgesehen ist, wenn die Abweichungen, die durch die Berichtigung ausgeglichen werden sollen, weniger als 10 p. H. nach oben und unten betragen.

Der Kolonialraub

Von neuem erhebt der letzte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr v. Seydewitz, die Forderung, daß der Handel mit den Kolonien, wenn unermesslich geschwungen, auch den anscheinend festgesetzten Eigentümern verheimlicht werden muß, in der am 10. Januar erscheinenden Nummer der „Süddeutschen Monatshefte“ (Preis 84 Geldst.) seine Stimme, um überzeugender denn je den ungeheuerlichen Raub zu erklären, den durch die Wegnahme des deutschen Kolonialbesitzes Deutschland, die Kolonien und deren Bevölkerung und die gesamte zivilisierte Welt zum Opfer gefallen sind.

Trotzdem hat der Verfasser nur der unangreifbarsten amtlichen Zeugnisse bedient und sich lediglich an die tatsächlichen Vorgänge hält, lesen sich die streng sachlich gehaltenen Ausführungen wie ein Trauerspiel. In den ersten drei Abschnitten die sich „Der Raub“, „Die Bemäntelung des Raubs“ und „Der Inhalt der kolonialen Schuldtitel“ betitelt, werden mit an der Hand unüberleglicher Beweise belehrt, wie die Welterschaft, aber gewissenlos geblendeten englischen Kräfte schon in der ersten Kriegszeit am Werk waren, um die Verbedingungen für den schon beim Kriegsbeginn fast beschlossenen Raub des deutschen Kolonialbesitzes zu schaffen; ferner wie die englische Regierung, selbst im Hintergrund bleibend, solange der Ausgang des Kampfes schwankte, sich besonders britischer Kolonialisten, die vor dem Krieg die deutsche Kolonialpolitik rühmend anerkannt hatten, bediente, um die deutsche Kolonialpolitik verurteilend herabwürdigend zu lassen; wie sie unter Verdrehungen und Einseitigkeiten sogenannte Zeugnisse britischer Sachverständiger und deutscher Abgeordneter zurechtzuschneiden ließ, um die deutsche Kolonialarbeit zu verdächtigen; wie sie durch bereits 1916 mit ihren Verbündeten abgeschlossene Geheimverträge die Verteilung der kolonialen Beute vornahm, und wie sie endlich, als ihr der Sieg durch Amerikas Eintreten zweifellos erschien, mit dem inzwischen wohl vorbereiteten Übergang offen auf den Plan trat und zuletzt den Friedensbedingten in Versailles das fertige Rohmaterial vorlegte, um die deutschen „Schandtat“ auf dem kolonialen Feld: „Eingeborenenmordhandlung“ und „Ausbau der Kolonien als Stützpunkt für Eroberungspläne“ zu beweisen.

Die „Wirklichkeit“, welche der Verfasser unter Zustimmung zweifelsfreier Belege in den nächsten sechs Abschnitten behandelt, stand freilich schon in Versailles fest, doch durfte sich für sie keine Stimme erheben, das waffenlose Deutschland aber wurde nicht gehört. Jetzt aber hat sich die Wirklichkeit schon durchgerungen. Das zeigt der Verfasser an Hand amtlicher Zeugnisse der Gegner und unanfechtbarer Belege. Nicht nur waren die gegnerischen Reichsbedingungen, daß die deutsche Kolonialverwaltung die Rückführung von Eingeborenen betrieben oder gebildet, daß sie die Schutzgebiete zum Angriff gegen Nachbarländer ausgebaut unternommen, heuchlerische Verkündungen, sondern es ist erwiesen, daß die deutsche Fürsorge für das Wohl der Eingeborenen die der heutigen Mandatäre bei weitem übertraf und daß, wenn je ein „Militarismus“ in afrkanischen Gebieten bestand, er von den Feindmächten gepflegt worden ist und heute von der französischen Regierung in die Deutschland gerückten Schutzgebiete hineinvertragen wird. Aber noch mehr weiß der Verfasser zu erzählen. Entzogen die Urheber selbst dem Übergang der Boden, so konnten sie in den amtlichen Berichten der letzten Jahre nicht umhin, die deutschen Kulturleistungen in den Kolonien laut anzuerkennen. Die Klage, daß dagegen die sogenannten Leistungen der Kon-

kolonialverwaltung ausreichten, das zeigt das folgende Kapitel in sachlicher Darlegung. Auch die Wünsche der Eingeborenen selbst werden nicht verpöndelt, und wir werden über die Mißerfolge der Abstimmungsversuche, über die Treubrücke der Eingeborenen und ihrer Freunde gegen die jetzigen Machthaber aufgeföhrt, erkennen deutlich, wie die Bevölkerung im wahren Wortsinne verächtelt wurde. Geradezu grotesk muß es einem vorkommen, wenn, wie der Verfasser im Schlußabschnitt noch weisen kann, das gleiche England, das den kolonialen Vertrag zusammengebracht hat, im letzten Vortragsjahr ein Verkommen mit der deutschen Regierung abschließen im Begriffe war, welches die Verteilung des portugiesischen Kolonialbesitzes in Afrika bezweckte. Wenn je ein Aufruf an die zivilisierte Welt berechtigt war, so ist es der vom Verfasser auf Grund seiner Beweisführung an alle Völker gerichtete, welche sich nach des Besizes künftiger Grundstücke rühmen. Er beschwört sie ernst und dringend, den grausamen Kolonialraub bald wieder gut machen zu helfen.

Neue Nachrichten

Beschlüsse für politische Versammlungen
Berlin, 10. Jan. General v. Seekt hat Richtlinien für Versammlungen erlassen. Demnach sind Versammlungen unter freiem Himmel in der Regel zu verbieten; solche in geschlossenen Räumen sind unannehmlich, sollen aber für verbundene Versammlungen oder wenn Aufhebungen zu erwarten sind, ebenfalls unterliegt werden. Abgeordnete dürfen zu ihren Wählern sprechen. Geschlossene Mitgliederzusammenschlüsse sind nicht unannehmlich, verbundene Versammlungen sind jedoch zu unterliegen.

Verhaftung
Berlin, 10. Jan. Auf Befehl des Generals v. Seekt wurde der Privatdozent an der Universität von Breslau verhaftet. Der Dozent hatte an einem politischen Freund geschrieben, kein ausländischer Mensch solle mehr mit der Reichswehr verkehren. Daburch könne ihr das schändliche Verhalten am 9. November in München, wo sie die wichtigsten Führer der Volkspartei niedergemetzelt hätten, zum Besten gemacht werden.

Der Reichsfinanzminister über den Frankfurter
Berlin, 10. Jan. Reichsfinanzminister Dr. Zuberer erklärte gegenüber den Beschuldigungen des französischen Finanzministers de La Selve, dass der Frankfurter Bankrott keine Verurteilung Deutschlands, durch Schließung einer Bankanstalt deutscher Bankiers in Frankfurt und durch die Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen herbeigeföhrt. Die angebliche Verurteilung der Bankiers hat niemals stattgefunden. Die wirtschaftliche Lage Frankreichs ist nicht so, daß es keinen Einfluß auf den Frankfurter ausüben könnte. Deutschland hat dagegen selbst nach dem nieder gegebenen Unterhandlungsergebnis des amerikanischen wirtschaftlichen Wirtschaftsmittels bereits über 25 Milliarden Goldmark an Entschädigungen bezahlt. Der französische Minister versichert es aber wiederholt, die eigentliche Ursache, die auch den weitesten Sturz des Frankfurter herbeigeföhrt kann, zu nennen, und das ist die wachsende Unzulänglichkeit der Welt, besonders der geschäftlich interessierten Kreise, gegen die Militärpolitik Frankreichs, der es große Ansehen an den Kleinen Verbänden spielt. Der Hauptgrund liegt aber in der Zerstörung des Deutschen Reichs. Die verheerende Eroberungspläne am Rhein und Ruhr hat Deutschland fast zum finanziellen Zusammenbruch gebracht und muß naturgemäß stark auf den französischen Kredit einwirken.

Hölle an das befehligte Gebiet
Berlin, 10. Jan. Entschieden des Jahrestages der Ruhrbefreiung hat Reichspostminister Hölle heute abend in der Reichstagskammer „Radiofonie“ mittels des Fernsprechsprechers eine Ansprache, die sich vornehmlich an das befehligte Gebiet richtete.

Der Kurswert der Rentenbank
Berlin, 10. Jan. Die Rentenbank veröffentlicht die ersten Ausweise für 30. November und 31. Dezember 1923. Das Kapital der Bank beruht auf der Belastung der deutschen Wirtschaft bis zu 3,1 Milliarden Mark, wovon bis Ende Dezember 2,4 Milliarden Rentenmark in Rentenbriefen beschafft waren. An das Reich waren bis Jahreschluss 200 Millionen unergänzliche und 1000 Millionen verzinsliche Darlehen abgegeben, an die Rentenbanken für die Wirtschaft 534 Millionen. Darüberhinaus erhielt die Rentenbank 200 Millionen, die Reichspost zur Einlösung des Postgeldwechsels 20 Millionen Rentenmark. Da zum Rücklauf der bis 15. November nachzustehenden Reichskasse anweisungen die 200 Millionen Rentenmark nach den Bestimmungen des Reichsfinanzministeriums und der Rentenbank ausreichten, wurden die restlichen 100 Millionen der Reichsverwaltung als verzinsliches Darlehen überlassen. (Nach dem Gesetz sollte das Reich zur Tilgung der Schuldanweisungen 200 Millionen Rentenmark unergänzlich und

Berichtigung der Wehrbeitragswerte

Zurzeit sind die Finanzbehörden damit beschäftigt, auf besondere Anordnung des Reichsministers der Finanzen Richtlinien für die Berichtigung der Wehrbeitragswerte landwirtschaftlicher Grundstücke aufzustellen. Es geschieht dies auf Grund des § 3 Ziffer 1 Nr. 1 des die Vermögenssteuer behandelnden Artikels II der zweiten Steuerverordnung vom 19. 12. 23, wo es heißt: „Grundstücke sind mit dem Wehrbeitragswert zu bewerten, zu dessen Berichtigung Bestimmungen zu erlassen sind, um eine gleichmäßige Belastung aller Steuerpflichtigen zu erreichen.“

Der Reichsminister der Finanzen weist in dem diesbezüglichen Erlaß die Landesfinanzämter ausdrücklich darauf hin, daß zur Erreichung einer möglichst gleichmäßigen Belastung die Berichtigung der Wehrbeitragswerte wegen der Ungleichmäßigkeit ihrer ursprünglichen Veranlagung und wegen in sehr vielen Fällen inzwischen eingetretener Veranschaulichungen an den Grundstücken in weitgehendem Umfang erfolgen muß. Diese Maßnahme habe aber mit der Festsetzung von Zu- resp. Abschlägen auf Grund einer inzwischen eingetretenen Wertsteigerung kein Verminderung nichts zu tun. Diese in Ziffer 1 Nr. 7 des oben genannten Paragraphen geforderte Festsetzung habe erst später nach der Berichtigung, d. h. der Vereinfachung der Wehrbeitragswerte zu erfolgen.

Ausdrücklich wird festgesetzt, daß nach § 17 des Wehrbeitragsgesetzes grundsätzlich der Ertragswert maßgebend war, und daß daher dieser allein auch nunmehr für die Vermögenssteuer in Frage komme. In allen Fällen, in denen, sei es mit, sei es ohne Zustimmung des Steuerpflichtigen 1. Z. hiervon abgewichen wurde, muß nunmehr eine Berichtigung vorgenommen werden. Das gleiche gilt auch, wenn inzwischen eine Veranschaulichung im Vermögen einzelner Steuerpflichtiger eingetreten ist. Einmal kann es sich um Veränderungen in der Beschaffenheit, etwa durch Vergrößerung von nicht wiedererstatteten Gebäuden, durch Herabminderung des Viehbestands durch Seuchen, Brand, oder aber darum, daß nach dem Wehrbeitragsrichtlinien Anlagen geschaffen oder das Gebäude- oder Viehkapital vermehrt wurde. Sehr häufig werden auch nach dem Wehrbeitragsrichtlinien Eigentumsveränderungen (z. B. Zu- und Verkauf) eingetreten sein, die berücksichtigt werden müssen. Hierbei gehören auch ganz besonders die Fälle, in denen nach dem Wehrbeitragsrichtlinien Verpachtung oder Rücknahme in Selbstbewirtschaftung erfolgt ist. Wenn bei der Verpachtung das Inventar in das Eigentum des Pächters überging, ist nunmehr der Wert des Grundstücks ohne Inventar festzusetzen; bei der Rücknahme in Selbstbewirtschaftung liegen die Verhältnisse gegebenenfalls umgekehrt. In jedem Fall ist als berichtigter Wehrbeitragswert der Wert zugrunde zu legen, der für ein Grundstück in seinem jetzigen Zustand bei der Wehrbeitragsveranlagung im Jahr 1913 als Wehrbeitragswert festzustellen gewesen wäre.

Nach näherer Anweisung des Ministers haben nunmehr die Landesfinanzämter mit größter Beschleunigung festzusetzen, welche Wehrbeitragswerte je Flächeninheit für die verschiedenen Güter- und Bodenklassen in den einzelnen Finanzamtsbezirken als Normalmehrertragswerte anzusetzen sind. Hierbei sollen die Landesfinanzämter sowohl

nnten
ebung
liches
ahr!
Bronx
v-York
40
Amerika
verein Nagold
Januar einen 8 stündigen
rungskurs
is- und Rechtsfragen für eine
ung im Handwerk.
Beratungsbeamter Dr. jur. et
diesem Kurs werden alle
verbreitenden, insbesondere
deren Angehörige eingeladen.
n. 4 Uhr im Gewerbemuseum
Vorhand: Wohlbold.
en - Willberg.
i mit uns zu unserer am
n 13. ds. Monats
reitsfeier
bekannte in das Gasthaus
Freunden freundlich ein-
80
d Gräfinde Hezel
ung 1/2 1 Uhr.
ies hat jeder besonderen
genzunehmen.
Achtung!
ürger!
berins, langjährig erlauchter
nt die Vereingung sämtlicher
i, Waise, Wälder, Schwane
ner 2 Jahre schriftl. Garantie.
Stunden. Für Menschen und
Büßge Ausrottung des An-
rste der Volkswirtschaft un-
74
tr sofort unter Nummerjäger
ndichsstelle dieser Zeitung.

Die allgemeine Verwaltung 900 Millionen verzinstlich erhalten.

Der neue Bürgermeister von Hamburg

Hamburg, 10. Jan. Der Senat wählte an Stelle des verstorbenen Dr. Dietel den Senator Dr. Carl Peters zum ersten Bürgermeister. Peters nahm die Wahl an und legte sein Mandat als Reichstagsabgeordneter und das der Demokratischen Partei nieder.

Weitere Verhaftungen in Thüringen

Weimar, 10. Jan. Wegen Urkundenfälschung und Bestechung sind zwei weitere Beamte der Landespolizei verhaftet worden. Polizeioberst Müller-Brandenburg und ein Kriminalkommissar der Landespolizei sind aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen mit der Begründung, es sei nicht mehr vor dem Gewissen zu verantworten, wie die Polizei auf Befehl der thüringischen Regierung gegen Angehörige anderer Parteien vorgehen müsse.

Verbot beherrschter Reden

Breslau, 10. Jan. Der Militärbefehlshaber in Schlesien hat das Streikverbot für lebenswichtige Betriebe durch die Verordnung verschärft, daß in diesen Betrieben auch keine beherrschten Reden gehalten werden dürfen.

Heinz-Orbis erschossen

Mainz, 10. Jan. Die Reichs-Raumfahrt der Sonderbündlerbewegung in der Pfalz, Heinz-Orbis, sei am Mittwochabend 410 Uhr erschossen worden. Drei Männer kamen in das Gasthaus in Speyer, wo Heinz gerade zu Abend aß, und riefen „Hände hoch!“ Darauf feuerten sie mehrere Revolvergeschosse auf Heinz ab, der tot zusammenbrach. Weiter wurden vier Personen namens Weiß, Sand, Weigel und Fischer getötet und einige andere, darunter ein gewisser Willenbach, schwer verletzt. Die Polizei- und Besatzungsbehörden nahmen in der ganzen Stadt Hausdurchsuchungen vor. Die Kraftwagen, die Speyer verlassen, werden durch Streifenwagen untersucht. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

In der Begleitung des Heinz soll sich ein ehemaliger deutscher Fliegeroffizier befunden haben (Willenbach), der durch einen Kopfschuß schwer verwundet wurde.

Allgemein wird vermutet, daß die Täter den Reich der Sonderbündler selber entstammen, von denen eine Partei gegen Heinz und seinen Anhang verfeindet ist. Er wurde schon wiederholt mit dem Tod bedroht und an sein Anwesen von unzufriedenen Erwerbslosen vor mehreren Wochen gesteckt worden.

In Speyer kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den Sonderbündlern. Fünf Personen haben getötet worden sein. Die Sonderbündler üben strenge Zensur aus, daher sind genauere Nachrichten vorerst nicht zu erhalten.

Im Rheinland und auch in den unbesetzten Gebieten machen sich neue Umtriebe der Sonderbündler bemerkbar. Insbesondere ist ein neuer Aufbruch der Sonderbündler, die durch Erfolg in der Pfalz ermutigt sind, beabsichtigt.

Die englische Besatzungsbehörde in Köln hat den deutschen Gerichten die Strafverfolgung von Sonderbündlern freigegeben.

Verfälschte Befehle der Pfalz

Mannheim, 10. Jan. Die Pfalz hat in den letzten Tagen neun neue Garnisonen erhalten. Die französischen Truppen erhielten den Befehl, den Mitgliedern der „autonomen“ Regierung militärische Ehrenbezeichnungen zu erteilen.

Im Saargebiet verlangen die Arbeiter die Auszahlung der Löhne in Goldwährung, da infolge des Frankensurzes die Lebensmittel stark im Preis gestiegen sind. Am dem angekündigten Generalstreik vorzugehen, wurden alle Straßen von Gendarmen besetzt. — Infolge der Vorstellungen der englischen Regierung bezüglich der Sonderbündler in der Pfalz soll die französische Regierung (nach Savon) beschließen haben, an Ort und Stelle „Erhebungen“ anzustellen.

Stechbriefe gegen Sonderbündler

Mannheim, 10. Jan. Der erste Staatsanwalt beim Volksgericht in Würzburg hat gegen 19 Führer der pfälzischen Sonderbündler Stechbriefe wegen Landesverratsverbrechen erlassen, das nach den neuen bayerischen Bestimmungen mit dem Tode bestraft wird. Die Haftbefehle richten sich u. a. gegen den „Präsidenten“ Franz Josef Heinz-Orbis, den Wirtschaftsminister Alois-Rohm, den Reichshausleiter, Hans-Schiffers, Witalis und Kohnmann aus Kaiserslautern, Stein aus Mannheim, Deibel-Herheim und Schwab-Birmalens.

Verhaftungen in der Pfalz

Zweibrücken, 10. Jan. Als Geiseln für die Ermordung des Leiters der Regierung der autonomen Pfalz, Heinz, wurden heute nacht hier festgenommen: Regierungsrat Dr. Böhm, Direktor Dr. Schumann, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Wibel, Staatsanwalt König, Bürgermeister Böhring, Amtsgerichtsrat Müller und Justizsekretär Wibel.

Eine französische Schule in Offen

Offen, 10. Jan. Die Besatzungsbehörde verlangte von der Stadtkommune die Abtretung einer Volksschule für die Kinder der 300 französischen Eisenbahner, die demnächst in Offen eintreffen werden.

Die französisch-belgische Antwort

Paris, 10. Jan. Der „Petit Parisien“ schreibt, die Antwort Frankreichs und Belgiens auf die deutsche Denkschrift vom 24. Dezember lehne die von Deutschland vorgeschlagene Freigabe der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet entschieden ab. Im übrigen seien die Noten in einem Ton gehalten, der die Fortsetzung der Beratungen ermöglichen würde. — Sehr gnädig!

Das Radio-Jahr

Stiele Bahn der Welt

Bäst man als Deutscher einmal alle politischen Sorgen und wirtschaftlichen Nöte beiseite, so kann man sagen: Es glänzt ein Hoffnungspunkt aus dem Technischen. Aus der Entwicklung des drahtlosen Verkehrs, 1923 war für Deutschland das erste Jahr des Radiowesens. In England und Amerika baut sich bald jeder Schulfange sein Broadcasting selbst. Man leitet den Rundfunk ins Hausgrammophon ein. Die Familie des Arbeiters legt sich im Kreis herum und hört Stundenlang zu. Unterricht wird auf drahtlosem Weg erteilt. Die Kinder werden mit einer Märchen-erzählung ins Bett gebracht. Man kann billige Apparate kaufen, die sich bequem in der Rocktasche tragen lassen. Die Beschäftigung mit dem Amateur-Radio macht zahlreiche Menschen zu Ingenieuren, verleiht ihnen technische Bildung oder wenigstens technisches Verständnis. Die Folge ist, daß im Ausland auf drahtlosem Gebiet bedeutend mehr Erfindungen gemacht werden als in Deutschland (das doch mit seiner drahtlosen Telegraphie bereits einen Vorsprung hatte).

Und daran ist ganz allein der deutschamerikanische Patentstreit schuld. Die Reichspost hat das Monopol. Die Reichstelegraphenverwaltung verfügt über eine Reihe von Patentbesetzungen, die den in Deutschland und teilweise auch den Europa-Ländern erfindenden. Seit dem Herbst 1922 ist der Wirtschaftsrundfunk von Brüggewerthausen eingerichtet, aber er ist so teuer, daß nur die großen Firmen des Handels, der Industrie und — der Spekulation sich ihn erlauben können, die Preise sind gestiegen und unerschwinglich. Dieweil die Erfindung gewisser Radiotechniken dabei mitgespielt hat, wollen wir hier nicht unerwähnen, dem Reichstelegraphenverwaltung stellt das Publikum auf den niedrigen Wellenlängen mit ein höchen Ruff aus Erbsenwädeln ab, es schreibt den Apparaterzeugern bestimmte Konstruktionsvorrichtungen vor, mischt sich in jede Neu-erfindung, in jedes Geschäftsgeheimnis, begünstigt einzelne und benimmt alle.

Nur wenige Eingeweihte kennen die traurigen Zusammenhänge, die der Entwicklung des Funkensens in Deutschland bisher entgegenstanden und immer noch entgegenstehen. Eine zu ungeheurer Aufschwung bereite Industrie, die auf der Welt führend bestehen könnte, ist durch die Besetzung einzelner Firmen, die den gewaltigen Wissen, den sie schaffen wollen, nicht entfernt bewältigen können. Die deutsche Öffentlichkeit soll es wissen: Im Ausland hört man Konjunktur- und Nachrichten ab, die von deutschen Stationen ausgehört werden, die aber in Deutschland anzuhören verboten ist. Umgekehrt ist es verboten: In vielen Häusern Deutschlands sangen geküchelte Radio-Amateure allabendlich die Darbietungen ab, die von sieben Stellen Englands und eines amerikanischen anderen Stellen des europäischen Festlands aus verbreitet werden. Sie taten es bisher ganz im geheimen, da sie, wenn die Post sie entdeckte, schweren Verfolgungen ausgesetzt wären.

Soll das so weitergehen? Die Reichstelegraphenverwaltung hat schon vor einigen Monaten einen Gesetzentwurf herausgebracht, der das Reichsmonopol verewigen will. Statt allgemeiner Empfangsfreihheit soll — ein Erlaubnis-schein für die Aufnahme von Funkgesprächen eingeführt werden. Produzent und Händler von Apparaten sollen verpflichtet sein, ihren Betrieb anzuzeigen, Bücher zu führen, ihre Geschäftseingänge preiszugeben, die Käufer zu überwachen und was der Besondere mehr sind. Will man vielleicht an den Erlaubnisschein Gebühren knüpfen und sie dem neuen Kranz der Reichsteuer einfügen? Die Radiosteuer! Es wäre der Witz! Denn diese Gebühren, die kaum die Erhebungskosten einbringen, würde eine industrielle Entwicklung erkennen, von deren Bedeutung für Deutschlands Wiederaufbau man sich offenbar noch nicht die richtige Vorstellung macht. Dr. Fritz Auer.

Württemberg

Stuttgart, 10. Jan. Vom Landtag. Der Finanzausschuß beschloß auf eine Eingabe der Waldarbeiter, daß diesen die Reichsbeiträge entweder zum Tagelohn überlassen oder daß dafür besondere Vertheilungen für die Waldarbeiter abgehalten werden sollen, woran sich auch Arbeiter beteiligen können, die zwar keine vollen 100 Tage im Wald tätig waren, aber sich dort betätigt hätten, wenn die Beschäftigungsmöglichkeit vorhanden gewesen wäre. — Verschiedene andere Vorlagen wurden vertagt werden.

Minister a. D. Baumann wird Geschäftlich. Der frühere württ. Ernährungsminister Baumann hält sich seit einiger Zeit im schloßlichen Konvoi in Rottweil, a. N., auf, um sich auf den geistlichen Carol vorzubereiten, nachdem er einen Teil seines geistlichen Studiums zuvor schon in einer bayrischen Anstalt absolviert hatte. Baumann, von Beruf Eisenbahnbeamter und langjähriger Landtagsabgeordneter der württ. nationalliberalen Partei, trat 1919 der Deutschen demokratischen Partei bei und übernahm das Ernährungsministerium, das er 1921 in die Hände des Minister Schall übergab.

Mündlingen Ob. Leonberg, 10. Jan. Weidmanns-beil Jagdaufseher Mann erschoss hier eine prächtige Schneegans.

Lödingen, 10. Jan. Für die Studentenhilfe. Herzog Albrecht hat eine in Breitenholz geschlossene Hilfsklub der Studentenhilfe zum Geschenk gemacht. Geleitet Ob. Lödingen, 10. Jan. Tödlicher Unfall. Anoden vergüteten sich mit einem großen Fuhrwerk auf der Schillersbahn zwischen hier und Rottweil, wobei dem 17-jährigen Sohn des Joh. Thamm der schwere Schlägen über den Kopf, ging, was den sofortigen Tod herbeiführte.

Spaltingen, 10. Jan. Pachtvertrag mit der Ordensniederlassung. Nach lebhafter, eingehender Aussprache ist in der letzten Gemeinderatsitzung der Pachtvertrag über die Felder auf dem Dreifaltigkeitberg zwischen der Stadt und der Missionsgesellschaft der Söhne des unbefleckten Herzens Mariä genehmigt worden.

Zuffingen, 10. Jan. Verhaftung. Der ledige 23 Jahre alte Zimmermann Erich Opy aus Reichenbach in Schwaben wurde wegen verdächtigen Verkehrs eines Fährten- fahrers festgenommen. Es stellte sich heraus, daß er es in Engen aus einem Haus gestohlen hatte.

Diebstahl, 10. Jan. Rebhühner im Schnee. Auf den weiten, eis verdickten Flächen des Kleben, vor allem längs der gegangenen Wasserabzugskanäle, wo noch vereinzelt schnee- freie Stellen anzutreffen sind, kann man Reiten von Reb- hühnern, 10 und noch mehr Stück beisammen, eifrig nach Futter suchend, beobachten. Die sonst so schamlos Fährten lassen sich auch beim Herumhüpfen von Reiten nicht übersehen.

Jung, 10. Jan. Heberfahren. Der seit einigen Tagen zum Besuch seiner Frau hier weilende Eisenbahnbeamte Thoffen aus dem Ruhrgebiet wurde auf einem Schneeschuhausflug beim Heberfahren des Bahngleises bei Röhndorf vom kompakten Jung vor den Augen seiner Frau überfahren und getötet.

Vom Landestheater. Der Oberregisseur am Landestheater, Dr. Otto Erhardt, hat den Ruf als Operndirektor nach Leipzig abgelehnt.

Höchingen, 10. Jan. Gut abgelaufen. Auf der Neckarbrücke schaute das Pferd eines Fuhrmanns, in dem eine Frau von Röhndorf in das Johanniterkrankenhaus gebracht werden sollte. Das Pferd trabte dem Ort zu und stieß gegen eine Hauswand, wobei die Deichsel des Schillens brach. Der Fuhrmann, der das Vieh um die Hand gewickelt hatte, wurde noch eine Strecke weit geschleift, bis das Pferd aufgehoben werden konnte. Mensch und Tier kamen aber ohne allen schweren Verletzungen davon.

Welzheim, 10. Jan. Brandstiftung. In der Nacht auf Montag wurde in der Scheuer von Mühlbeßler Schall, Obermühle, Feuer gelegt, das aber nicht weiter aus sich griff. Es ist gelungen, den Täter zu ermitteln und der Staatsanwaltschaft zuzuführen. Es scheint allmählich auch Licht in den bis jetzt noch in Dunkel gehüllten Brandstiftungsfall in der Neujahrsnacht zu kommen.

Wasserkraftigen, 10. Jan. Unglücksfälle. Dem Bergmann Stephan Rieger von Röhndorf wurden im Bergwerk durch ein ziemlich großes Geröllstück, das sich plötzlich löstete, beide Füße mehrmals abgedrückt. — Im Ortsteil Welzheim fiel ein dreijähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster im ersten Stock in die tiefe Schneedecke. Es blieb unverletzt.

Tübingen, 10. Jan. Wegen verschiedener Schänd- liche auf den Markungen Eningen u. N. und Neuffingen wurden der 19 J. a. Erdarbeiter Lorenz Stadler von Ober- dorf, S. N. Neudorf, der 20 J. a. Hilfsarbeiter Wilh. Ludwig von Stuttgart, der 24 J. a. Hilfsarbeiter Sobbs, Ruffeis von Stuttgart, der 24 J. a. Dienstknecht Wilhelm Gede- ler von Oberrietten Ob. Kraich, der Säger Friedrich Kraus von Stuttgart, wegen Hehlerei der Hader Wilhelm Illson in Stuttgart, der Metzger Eugen Schaal in Stuttgart und die Pferdehändlerschweizerin Lisa Deferner in Unterriethheim u. Gefängnis von 6 Monaten bis zu zwei Jahren, die Def-erner zu einer Geldstrafe von 100 RM. verurteilt.

Ulm, 10. Jan. Schanddieb. Der ledige Schäfer Ge- org Kuf von Hilbeningen stahl einem Schäferbesitzer bei Ruggsbach aus dessen Stall 32 Schafe. Kuf wurde bei Dornstorf abgefesht. 25 Schafe konnte der Bestohlene wie- der in Empfang nehmen, die fehlenden sieben hatte der Dieb bereits in Augsburg und Ulm verkauft.

Jung, 10. Jan. Des Kindes Schutengel. Das 7-jährige Kind eines Kaufmanns fiel in einem unbewachten Augenblick zum Fenster hinaus, blieb aber in den Zweigen eines am Hause befindlichen Spalierbaumes hängen und wurde gerettet, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. — Schlimm dagegen erging es einem Dienstmädchen. Es fiel beim Fensterreinigen so unglücklich auf die Straße herunter, daß es in wenigen Stunden verstarb.

Aus Baden.

Badenweiler, 10. Jan. Eine Hochstaplerin, die sich als Hofdame des ehemaligen kaiserlichen Hofes ausgab, trieb hier ihr Unwesen und trieb alle Art Verheerungen an, um sich auf Grund ihrer Schwindelkünste gute Lagen zu machen. Als die Gendarmerie zur Verhaftung schreiten wollte, war die Schwindlerin verschwunden.

Jorbach (Murgtal), 10. Jan. Auf Veranlassung des Baden- werts sind am letzten Samstag rund 1700 Bauarbeiter beim Murgwerk ausgepözel worden. Der „Volkssfreund“ schreibt, es sei bemerkenswert, daß bei dieser Auspözelung nicht die Arbeitgeber, sondern das Badenwerk als treibende Kraft in Betracht komme.

Singen a. H., 10. Jan. Der 16-jährige Fabrikarbeiter Kiecke aus Reichenbach brach durch eine zusammengefrorne Schloßschicht ein, wurde erschüttert und fand den Er- stigungstod.

Konstanz, 10. Jan. Sämtlichen Angestellten der Heil- und Pflanzschule Reichenau, ausgenommen den Beamten und Beamtinnen, die im Tarifverhältnis stehen, ist zum 1. Februar gekündigt worden.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 11. Januar 1924.

Die Reichsbankgelder werden vom 10. Januar an bis auf weiteres um 8 Prozent ermäßigt.

Die Ausgabe von Reinstücken wird Mitte Januar in vorrückendem Maße einleiten. Dabei hat die Prägung nur unter schwermütigen technischen Hindernissen zu leiden ge- habt. In der Berliner Münze sind bisher 40 Millionen Reichsmark zu 1, 2, 5, 10 und 20 Pf. geprägt worden. Im ganzen sollen von dieser Stelle aus etwa 300 Millionen in den Verkehr gesetzt werden. Geht man davon aus, daß die Reichsbank in den nächsten Tagen 300 Millionen Reichsmark ausgeben wird, so werden die übrigen Reichsbanken in Hannover, Mün- chen (für Bayern), Karlsruhe (für Baden), Stuttgart (für Württemberg) und Wiesbaden (für Sachsen) zur Aus- gabe bringen. Zunächst sollte auf den Kopf der Bevölkerung Reinstück im Wert von etwa 1 Reinstück ausfallen. Am den Reinstückbedarf an Reinstücken zu decken, ist doch nötig, mannehz hundert Münzen zu prägen, daß etwa 200 Reinstück auf den Kopf der Bevölkerung kommen. Das läßt sich freilich bei der Menge an Reinstücken, die sich bereits seit Wochen bemerkbar macht, so verhält, daß unter seiner Einwirkung der Fährtenverkehr nicht nur noch unter erheblichen Schwierigkeiten vor sich geht.

Wäckerforgen- bringt den Schaf- fahrt werden; Led sehr hohen Ge- haltern als uner- nar von man-

Barbaren. In- ka romantischen- mannshofer Ge- dehen erfolgri- fährten Stra- fährten mit er- iden Staatswa- 1822, eine scho- gelter war. D- erweise in be- bei diese unzu- lene keine Qua- K. Prung. K.

Wilhelm Stei- heim Stein h- — Der stille Rün- daß die Welt au- führt mitten hine- gelöst war aus f- Wandlungen bes- eigenen stillen E- Sehnsucht nach d- kren. Im Februar- (außig) geboren. Berlin und an- Stalien, kam nach- Röde ward ihm h- Magnet nach Se- händige in „Zorn- Weidits ließen d- und klar erlinge- Schönheit deutsch- der dörfer und h- im deutschen We- telt. In seinen- hat er dem deut- tälischen Darstel- aus der Welt gek- Stoff des Künstler- durch die Schönheit- durch die Farbe d- daher niemals s- konnte man ihn k- gekommen, davon- baumt war. In- Hause, und dort- haufen als an eine- leben.

Uns kloster. L- fällig vierzehn P- darunter befindet- Stammes. In- Wertheim-Freuden- von Ingelstätt, O-

Schillers Werke- treiben bestrit die- ter 1795 käuflich e- nach Weimar wä- bewohnt hat, zu ei- Haus und in dem- „Balkenstein“, W- Balkaden niederge- diesem rührt eine e- her. Es sind bee- Däner aus der S- das den Wan in i- gestellt worden.

Spende aus O- wurde ein Antrag- Bundesland einen- Bundesmitteln zu l-

Kunstwerke der- treibt zurzeit in Be- auf Differenzstelle- re-Beluche abstatu- diesem auf jenem- aufmerksam gem- gegenstände zu ver- Wü großer Jung- dos eine oder and- für einen Spottpr- eingelaufenen Ange- und im großen erb-

Entmenschte Bu- wurde seit dem 10. J- Fall vermisst. Zei- lungen, folgendes s- ling Deiters und e- den jungen Fall in- tot geflogen. Das- vorher ausgeschobe- gem Beib, so daß f- Kroue an das Gro- Dubes abzugeben. brecher den Eltern f- üben. Sie forderte- im Weitergenesse- fahren, wie es der e- in Wahrheit der ju- brecher zeigte bei f-

Gefährliche Sch- durch die Bombard- von dem Überflü- lichen Felten von p- Stadt mit großer e- kühlen den Eeren e- lungen blausch- g- Eitel der Stadt, die-

Inferate haben besten Erfolg.

... im Schnee. Auf dem
Nied, vor allem längs
nach verengert schnee-
nach Ketten von Nebel-
beisammen, streng nach
so schneen Hüpfen lassen
sich nicht flüchten.

Der seit einigen Tagen
wilde Hirschenbeizung
wurde auf einem Schneefeld
Bühnenfestes der Köpfe
Lagen seiner Frau über-

... Leiter am Landestheater,
als Operndirektor nach

... gelaufen. Auf der
... Jurisprudenz, in dem
... Theaterhaus ge-
... dem Ort zu und sich
... des Schlittens bedient,
... die Hand gewickelt hatte,
... leist, bis das Pferd auf-
... Tier kamen aber ohne

... tung. In der Nacht
... von Althausener
... aber nicht weiter um
... zu ermitteln und der
... scheint allmählich auch
... getriebenen Brandstif-
... kommen.

... glücksfälle. Dem
... wurden in Berg-
... das sich vorzeitig
... drückt. — Im Orts-
... Mädchen in einem un-
... im ersten Stock in
... verfehrt.

... verschiedener Schach-
... u. A. und Kempfingen
... rensz Ställe von Ober-
... Hülfsarbeiter Witz, Auf-
... Hülfsarbeiter Holz, Auf-
... Wilhelm Gedde,
... Säger Friedr. Kraus
... Wälder Wilhelm Nielsen
... Schul in Stuttgart und
... ferner in Unterlärheim
... zu zwei Jahren, die De-
... BR. verurteilt.

Der letzte Schiefer Be-
... Schieferer bei
... schafte. Mit wurde bei
... der Befehlens wie-
... den sieben hätte der
... verlornt.

... Schutengel. Das
... in einem unbewachten
... über in den Zweigen
... Kerbaumes hängen und
... Schaden zu nehmen. —
... einstmädchen. Es fiel bei
... Straße herunter, daß es

Winterjagen. Die große Kälte und die dicke Schneedecke bringt den Schafhaltern große Sorgen. Die Schafe müssen ge-
... werden; man kann sie nicht austreiben. Die zum
... sehr hohen Schafwolle-Preisen werden von vielen Schaf-
... als unerschwinglich bezeichnet. Verhüllte Klagen hört
... von manchen Jagdpächtern.

Wilderlei

Barbaren. An der Straße zwischen Jena und Weimar,
... romantischen Mühlhof, steht in einem kleinen Holz-
... mauscher Gedenkstein zur Erinnerung an den vor 10
... Jahren erfolgten, auf den Staatsminister Goethe zurück-
... führenden Straßbau. Gestört war der schlanke Sand-
... steinblock mit einer Krone, dem ehemaligen jodischen-wei-
... chen Staatsappes und einem Schild mit der Jahreszahl
... 1828, eine schöne Buchsteinarbeit, die halb in den Stein
... gehauen war. Dieser Tage erschien nun ein Handwerker und
... wollte in höherem Auftrag nach Stundenlanger harter
... Arbeit diese ungeschicklichen Hohlsteinarbeiten selbst die Jahre
... nach keine Gnade. Ein Aufsichtsbeamter übermüdete die
... Arbeiter. Nun ist Thüringen gerettet.

Wilhelm Steinhäuser. In Frankfurt a. M. ist Wil-
... helm Steinhäuser im Alter von 78 Jahren gestorben.
... Der stille Künstler hat einmal gesagt: „Ich möchte zeigen,
... daß die Welt aus jenem Stoff gemacht ist.“ Dieses Wort
... führt mitten hinein in Steinhäusers Wesen und Kunst. Ge-
... heißt war aus jodem seinem Stoff; durch alle Härte und
... Wandlungen des Zeigelschmades unberrührt, ist er auf seiner
... eigenen stillen Straße fortgeschritten. So selbst und seiner
... Schmelze nach dem „Feinen“ in der Welt bis zum Tod ge-
... treten. Im Februar 1846 war Steinhäuser in Sorau (Nieder-
... schlesien) geboren. Nach den Lehrjahren an der Akademie in
... Berlin und an der Karlsruher Kunstschule zog er durch
... Italien, kam nach München, aber erst in Hans Thomae's
... Nähe ward ihm heimlichlich zu Mut. Thomae zog ihn wie ein
... Komet nach Frankfurt. Das Deutsche, Schlichte, Boden-
...ständige in Thomae, seine Klarheit und Frömmigkeit des
... Gemüts ließen die verwandten Seiten in Steinhäuser rein
... und klar erstrahlen. Nach er pries den Frieden und die
... Schönheit deutschen Landes, Aller und zurückhaltender als
... der berber und höherer Thomae: Das Sanfte und Reine
... im deutschen Wesen umschloß Steinhäuser mit warmer Innig-
... keit. In seinen Zeichnungen, Malereien, Lithographien
... hat er dem deutschen Volk einen wahren Hauschat an positi-
... vistischen Darstellungen aus der Märchenwelt und vor allem
... aus der Bibel gebracht. Die Weihnachtsgeschichte ist ein Lieblings-
... stoff des Künstlers gewesen. Auch als Maler hat er stets
... durch die Innigkeit der Fassung und Darstellung, nicht
... durch die Farbe auf den Beschauer gewirkt. Steinhäuser ist
... daher niemals „modern“ geworden und in den Salons
... konnte man ihn kaum. Dafür sind unzählige andere zu ihm
... gekommen, denen seine lachliche Wärme Wohlmut und Erbau-
... ung war. In seinem deutschen Bürgerheim ist er zu
... Hause, und dort wird das Gedächtnis an Wilhelm Steinhäuser
... als an einer lieben vertrauten deutschen Reiter fort-
... leben.

Ins Kloster. In der Münchener St. Annakirche wurden
... kürzlich vierzehn Fräulein die höheren Weihen erteilt.
... Darunter befanden sich der ehemalige Oberleutnant bei den
... hannoverschen Hülsen, Prinz Franz Joseph zu Salmstein-
... Wertheim-Freudenberg und der ehemalige Kommandant
... von Ingolstadt, Generalleutnant von Reichlin-Meldegg.

Schillers Gartenhaus in Jena. In Jenaer Universitäts-
... freizeit bezieht die Abicht, das Gartenhaus, welches der Dichter
... 1795 künstlich errorden und bis zu seiner Ueberführung
... nach Weimar während der Sommerhalbjahre mit den Seinen
... bewohnt hat, zu einer Gedächtnisstätte auszubauen. In dem
... Haus und in dem dazu gehörigen Garten hat Schiller den
... „Waldenstein“, „Maria Stuart“, „Die Räuber“ und fast alle
... Balladen niedergeschrieben und oft mit Goethe verkehrt. Von
... diesem ruht eine erste Anregung zu dem jetzt verfolgten Plan
... her. Es sind bereits eine Anzahl von Arbeiten an den
... Dichter aus der Jenaer Bürgerstadt dem Universitätsamt,
... das den Plan in die Hand genommen hat, zur Verfügung
... gestellt worden.

Spende aus Oesterreich. Im österreichischen Landtag
... wurde ein Antrag angenommen, für die Notleidenden in
... Deutschland einen Betrag von 100 Millionen Kronen aus
... Bundesmitteln zu bewilligen.

Mascheuler der Not. Eine internationale Gauerbande
... treibt jetzt in Berlin ihre Unwesen. Sie hat es besonders
... auf Offiziersfamilien und Offizierswitwen abgesehen, denen
... sie Besuche abstatten unter Verhüllung darauf, sie seien von
... diesem oder jenem Adeligen, der in der Familie bekannt ist,
... zum Verkauf gemacht, daß die Familie Kunst- oder Schmuck-
... gegenstände zu verkaufen wünscht, was meist nicht wahr ist.
... Mit großer Jüngensartigkeit wird die Familie überredet,
... das eine oder andere Stück zu verkaufen, und sie erhält da-
... für einen Spottpreis. Die vielen bei der Kriminalpolizei
... eingelaufenen Anzeigen beweisen, daß die Bande planmäßig
... und im großen arbeitet.

Entwickelte Dürchen. In Abtele (bei Münster i. W.)
... wurde seit dem 10. Dezember der 15jährige Lehrling Berthold
... Fall vermißt. Jetzt endlich ist es der Kriminalpolizei ge-
... lungen, folgendes zu ermitteln: Ein 16jährige Schlosserlehrling
... Detters und ein 18jährige Kranker aus Abtele haben
... den jungen Fall in einen Garten gefohrt, überlassen und halb-
... tot geschlagen. Dann bestien sie den Schwerverletzten in ein
... vorher ausgehobenes Erdloch und begruben ihn bei lebendigem
... Leib, so daß Fall erstirbt. Nach einigen Tagen ging
... Kranker an das Grab, um dem Getöteten ein Stück des linken
... Fisches abzuhaken. Dieses Zeichenstück brachten die Ver-
... brecher den Eltern Falls zu Gesicht, um Erpressungen auszu-
... üben. Sie forderten eine große Summe Geldes und drohten,
... im Weigerungsfalle mit dem jungen Fall ebenso zu ver-
... fahren, wie es der abgehandelte Fall erkennen ließ, während
... in Wahrheit der junge Fall längst getötet war. Die Ver-
... brecher zeigten bei ihrer Vernehmung keine Spur von Reue.

Getroffene Schwäne. Die „Aller“ in Hamburg, ein
... durch die Kommodbrücke in zwei Teile zerlegter See, der
... von dem Allerpächtern durchflossen wird, wird seit erdenk-
... lichen Zeiten von zahlreichen Schwänen besetzt, die von der
... Stadt mit großer Sorgfalt gepflegt werden, denn sie ver-
... theilen den Seen einen eigenartigen Reiz und machen ihn
... besonders hübsch-gemütlich. Der Hamburger kann sich den
... Blick der Stadt, die Aller, ohne Schwäne gar nicht denken

und darum hängt er an den Tieren. Häufig ist gelegentlich
... und ist auf jede Weise für die zutraulichen Bögel besorgt.
... Eine ganze Anzahl namhafter Stellungen ermöglichte es, die
... Zahl der Schwäne auf einige Hundert anzuheben zu lassen,
... und es war ein reizvoller Anblick, die Schwäne der schönsten
... Tiere zu ganz bestimmter Zeit an der gemeinsamen Futter-
... stelle sich sammeln zu sehen. Der Krieg und die Nachkriegs-
... zeit haben es nötig gemacht, den Bestand zu verringern und
... im letzten Jahr waren noch 10 Schwäne übrig. Beim Ein-
... tritt der gegenwärtigen Kälte wurden die Schwäne, wie all-
... fählich, eingekesselt und in die gewohnte Winterplazette
... verbracht. Dabei sind aber 15 Schwäne geflohen worden.
... Die Hamburger sind einpörl, denn das mar bisher noch nie
... vorgekommen, selbst nicht zur Zeit des größten Bestands der
... Allerpächter.

Das wiedererbaute Reims. Reims, die Hauptstadt
... der Champagne, die im Krieg fast völlig zerstört war, ist zu
... zwei Dritteln wieder aufgebaut worden, und hat eine Be-
... völkerung von 75 000 Einwohnern, die sich großen Wohl-
... stands erfreuen. Schöne Läden und Wohnhäuser sind im
... Zentrum der Stadt entstanden. Die elektrischen Anlagen, die
... Straßenbahn usw. sind wieder in vollem Gange. Stier sind
... in den letzten drei Jahren 180 Millionen Franc für den Wie-
... erbau der Stadt ausgegeben worden.

Ein neues Flugzeug. Der französische Ingenieur Delat
... hat ein neues Flugzeug gebaut, das keinen Propeller hat und
... mit einem besonderen Motor ausgerüstet ist, wodurch ganz
... außerordentliche Geschwindigkeiten erreicht sein sollen. So
... soll eine Geschwindigkeit von 700 Kilometer in der Stunde
... erreicht werden sein. Wenn diese Angaben sich bei der am-
... lichen Nachprüfung, die im Januar stattfinden wird, be-
... bestätigen werden, so würde der Flug Paris-London eine
... halbe Stunde, der Flug Paris-Moskau vier Stunden in
... Anspruch nehmen.

Der Dichterjahn. Georg Herweghs Sohn kam zum ersten
... Male aus der Schule. Der Dichter fragte seinen Sproßling
... was sie denn in der Schule gehabt hätten. „Das Einmaleins.“
... „Ja“, fragte der Vater, „wieviel ist denn ein mal ein?“ „Ja,
... Vater, soweit sind wir noch nicht.“

Handelsnachrichten

Deutscher Markt am 10. Jan. 42166 Stk. Weiz. (ang.). Neu-
... ank 1 Dörfer 42 144. London 1 Pk. Stk. 19 (19). Außerdem
... 1 Gulden 1 1/2. Reich 1 Franken 1740 (1800).

Wochen der Welt. Notendank. Durch Verordnung des Staats-
... ministeriums vom 10. Januar 1924 ist die Währungsreform
... Notenbank zur Ausgabe von Banknoten bis zur Summe von
... 10 000 25 Millionen Mark ausgedehnt worden.

Die Reorganisation von Aktiengesellschaften. Das Reichsjustiz-
... ministerium stellt mit der Verordnung der Goldbanken vom 26.
... Dez. 1923 enthält die Bestimmungen, daß bei Reorganisationen von
... Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien das
... Stammkapital mindestens 50 000 RM., bei Gesellschaften mit be-
... schränkter Haftung mindestens 100 000 RM. betragen muß. Von diesen
... Bestimmungen werden Gesellschaften nicht mehr berührt, die vor
... dem Inkrafttreten der Verordnung (30. Dez. 1923) rechtskräftig
... gegründet worden sind, auch wenn die Verdrickung im San-
... delregister noch nicht erfolgt ist. Selbstverständlich haben sie aber
... die Bilanzierung in Goldmark auszuführen.

Der schwebende Arbeitsvertrag ist in der rheinisch-westfälischen
... Jemteinindustrie vereinbart worden.

Stuttgarter Börse. 10. Jan. Die Börse hatte heute ein etwas
... freundlicheres Aussehen. Das Geschäft im allgemeinen war jedoch
... gering. Der Markt der Festverzinslichen lag unebenfalls.
... Staatsanleihen zum Teil etwas niedriger, während Industri-
... Obligationen teilweise bessere Kursrückführungen erzielten konnten.
... Von den Festverzinslichen Reichsanleihe 2 1/2, Festverzinsbank 1 7/8,
... Goldanleihe zum Berliner Kurs bezahlt und Vorkursliche gelocht.
... — Bankaktien: Hypothekenbank 2 1/2 (2 3/8), Vereinsbank 4 1/2
... (4 7/8), Notenbank 60 (60). — Währungsaktien: Aktien-
... wesen 2 1/2 (2), Reichsbank 2 1/2 (2), Pfand 10 (10), Pfand 10 (10),
... Pfand 10 (10). — Walle 7 (8), junge 8 (8 1/2). — Währungs-
... aktien: Reichsanleihe 42 (42), Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42),
... Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42). — Währungs-
... aktien: Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42),
... Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42). — Währungs-
... aktien: Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42),
... Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42).

Stuttgart, 10. Jan. Landes-Produktenbörse. Das
... Angebot in inländischer Ware ist gezier geworden. Preise für
... 100 Kg.: Weizen (rot) 20.20 bis 21.20 (18.75 bis 19.75), Som-
... mergete 17.50 bis 18.50 (17.50 bis 18.50), Roggen 17.50 bis 18.00
... (17.50 bis 18.00), Hafer 12.00 bis 14.00 (12.50 bis 14.00), Weizen-
... mehl No. 1 32.00 bis 33.00 (32.00 bis 33.00), Brotmehl 29.00 bis
... 30.00 (29.00 bis 30.00), Mehl 9.00 bis 8.50 (9.00 bis 8.50),
... Weizen 8.00 bis 8.50 (8.00 bis 8.50), Mehl 9.00 bis 10.00
... (9.00 bis 10.00), Stroh (Weizengetreide) 6.00 bis 6.50 (6.00 bis 6.50).

Währungs-Produktenbörse. 10. Jan. Rühge Stimmung.
... Umsätze klein. Verkauft wurden für die 100 Mio in Goldmark
... bankrot Währungs-Weizen 20.25, Roggen 17 bis 17.5, Hafer 19
... bis 20, Hafer 15 bis 16, Mehl 12.75 bis 13.25, Weizenmehl 2.25
... bis 2.50, Weizenmehl 2.5 bis 3, Weizenmehl Spezial 3.125 bei
... den Mühlen, 30 bei der zweiten Hand.

Deutscher Getreidepreise am 10. Jan. für 100 Kg.: Weizen
... (rot) 15.60—15.90, Roggen 14.10—14.30, Sommergetreide 16.50
... bis 16.80, Weizenmehl 24.75—25, Roggenmehl 23.25—24, Mehl
... 7.50—8, Hafer 2.50.

Märkte

Wannheimer Reichsmarkt. 10. Jan. Zum Reichsmarkt
... waren zugeführt und wurden für die 50 Kg. Lebendgewicht be-
... pagt: 22 Rinder 46 bis 50 RM., 80 Schweine 20 bis 20, 304 Ferkel
... und Läufer für das Stück 8 bis 25 RM., Kalb: mit Käse-
... bern 2 RM., geräuchert mit Schweinen mäßig, kleiner Leber-
... hand, Ferkel und Läufer leicht.

Schützt die Bäume gegen Hasenfraß.

Stuttgart, 10. Jan. Schlachtleistmarkt. Dem Donner-
... stagsmarkt am Vieh- und Schlachtleist waren zugeführt: 253 Ochsen
... (unter 200), 33 Bullen, 200 Jungkälber, 220 (29) Jung-
... rinder, 265 (108) Rühge, 731 Kühe, 590 Schweine, 20 Schafe, Erlös
... aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig: Ochsen 1: 33 bis
... 36 (jetzt Markt: 34 bis 37), 2: 21 bis 21 (22 bis 23), Bullen 12
... 29 bis 33 (32 bis 34), 2: 21 bis 27 (24 bis 30), Jungkälber 1: 29
... bis 38 (am), 2: 27 bis 32 (28 bis 33), 3: 22 bis 26 (24 bis 27)
... Rühge 1: 23 bis 28 (24 bis 28), 2: 15 bis 20 (16 bis 22), 3: 8 bis 12
... (8 bis 14), Kühe 1: 46 bis 48 (48 bis 52), 2: 41 bis 45 (43 bis 47)
... 3: 36 bis 40 (38 bis 42), Schweine 1: 73 bis 75 (74 bis 76), 2: 62
... bis 71 (68 bis 72), 3: 60 bis 65 (62 bis 66). Verkauf des Wursts
... bei Schweinen beliebt, sonst langsam. Großvieh lieberhand.

Calw, 10. Jan. In dem Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt
... waren insgesamt 83 Stück Rindvieh zugeführt, nämlich 6 Ochsen
... 14 Kühe, 30 Rühge, 13 Kalbinnen und 20 Jungkälber. Bezahlt
... wurde für Jungochsen 200—250 M., Rühge 100—170 M., Kalbinnen
... 240—400 M., Kühe 87—120 M., alles je per Stück. — Auf dem
... Schweinemarkt waren 60 Läufer- und 240 Mätschschweine zugeführt.
... Bezahlt wurde für Läufer 50—90 M., für Mätschschweine 20—35 M.
... je pro Paar. — Auf dem Pferdemarkt war nichts zugeführt. Die
... Käufer übten große Zurückhaltung.

Stuttgart, 10. Jan. Vieh- und Schweinemarkt.
... 4 Ferkel, 2 Rühge, 15 Kalben, 25 Stück Jungvieh. Preis
... bei Ferkeln 400—500 M., bei Rühgen 350—400 M., bei Kalben 184
... bis 400, bei Jungvieh 100—150 M. Der Schweinemarkt war mit
... 450 Ferkeln, 15 Läufern und 1 Mutterfähe besetzt. Preis
... 1 Paar Ferkel 15—30 M., Läufer 25—30 M. des Paares.

Reutlingen, 10. Jan. Vieh- und Schweinemarkt. Dem
... Markt waren zugeführt: 18 Kühe und Weizen, 4 Kalben und
... 2 Rühge, 92 Gänge und 7 Mätschschweine. Verkauf wurden 4
... Kühe und Weizen zu 130 bis 190 M., 1 Kalb 200 M., 50 Gang-
... schweine 10 bis 17 M., 4 Läufer 30 bis 45 M. des Stück.

Stuttgart, 10. Jan. Obst- und Gemüsemarkt. Der Markt
... waren zugeführt: 18 Rühge und Weizen, 4 Kalben und
... 2 Rühge, 92 Gänge und 7 Mätschschweine. Verkauf wurden 4
... Kühe und Weizen zu 130 bis 190 M., 1 Kalb 200 M., 50 Gang-
... schweine 10 bis 17 M., 4 Läufer 30 bis 45 M. des Stück.

Stuttgart, 10. Jan. Obst- und Gemüsemarkt. Der Markt
... waren zugeführt: 18 Rühge und Weizen, 4 Kalben und
... 2 Rühge, 92 Gänge und 7 Mätschschweine. Verkauf wurden 4
... Kühe und Weizen zu 130 bis 190 M., 1 Kalb 200 M., 50 Gang-
... schweine 10 bis 17 M., 4 Läufer 30 bis 45 M. des Stück.

Stuttgart, 10. Jan. Obst- und Gemüsemarkt. Der Markt
... waren zugeführt: 18 Rühge und Weizen, 4 Kalben und
... 2 Rühge, 92 Gänge und 7 Mätschschweine. Verkauf wurden 4
... Kühe und Weizen zu 130 bis 190 M., 1 Kalb 200 M., 50 Gang-
... schweine 10 bis 17 M., 4 Läufer 30 bis 45 M. des Stück.

Stuttgart, 10. Jan. Obst- und Gemüsemarkt. Der Markt
... waren zugeführt: 18 Rühge und Weizen, 4 Kalben und
... 2 Rühge, 92 Gänge und 7 Mätschschweine. Verkauf wurden 4
... Kühe und Weizen zu 130 bis 190 M., 1 Kalb 200 M., 50 Gang-
... schweine 10 bis 17 M., 4 Läufer 30 bis 45 M. des Stück.

Stuttgart, 10. Jan. Obst- und Gemüsemarkt. Der Markt
... waren zugeführt: 18 Rühge und Weizen, 4 Kalben und
... 2 Rühge, 92 Gänge und 7 Mätschschweine. Verkauf wurden 4
... Kühe und Weizen zu 130 bis 190 M., 1 Kalb 200 M., 50 Gang-
... schweine 10 bis 17 M., 4 Läufer 30 bis 45 M. des Stück.

Stuttgart, 10. Jan. Obst- und Gemüsemarkt. Der Markt
... waren zugeführt: 18 Rühge und Weizen, 4 Kalben und
... 2 Rühge, 92 Gänge und 7 Mätschschweine. Verkauf wurden 4
... Kühe und Weizen zu 130 bis 190 M., 1 Kalb 200 M., 50 Gang-
... schweine 10 bis 17 M., 4 Läufer 30 bis 45 M. des Stück.

Deutscher Markt

Berlin	9 Januar		10 Januar	
	Geld	Preis	Geld	Preis
Sollard	1628985	1635075	1628925	1635075
Belgien	154039	187948	186638	187402
Norwegen	620446	622550	620442	622550
Dänemark	766106	769995	766106	769995
Schweden	1187150	1148850	1186153	1141849
Italien	186823	187467	186538	187402
London	18264250	18245760	18264250	18245760
Frankfurt	4189500	4210500	4189500	4210500
Paris	209475	210095	211470	212630
Schwyz	766407	768893	766102	768893
Spanien	44638	44638	44638	44638
O.-Oester.	60,847	61,124	60,847	61,124
Porto	126688	126316	126688	126316
Amster.	154,612	155,388	149,525	150,391
Brüssel	1261588	1283463	1261588	1283463
Lissab.	1925000	2002000	1925000	2002000

Reichsgeldentzüge 42
...
Deutscher Markt am 10. Jan. 42166 Stk. Weiz. (ang.). Neu-
... ank 1 Dörfer 42 144. London 1 Pk. Stk. 19 (19). Außerdem
... 1 Gulden 1 1/2. Reich 1 Franken 1740 (1800).

Stuttgarter Börse. 10. Jan. Die Börse hatte heute ein etwas
... freundlicheres Aussehen. Das Geschäft im allgemeinen war jedoch
... gering. Der Markt der Festverzinslichen lag unebenfalls.
... Staatsanleihen zum Teil etwas niedriger, während Industri-
... Obligationen teilweise bessere Kursrückführungen erzielten konnten.
... Von den Festverzinslichen Reichsanleihe 2 1/2, Festverzinsbank 1 7/8,
... Goldanleihe zum Berliner Kurs bezahlt und Vorkursliche gelocht.
... — Bankaktien: Hypothekenbank 2 1/2 (2 3/8), Vereinsbank 4 1/2
... (4 7/8), Notenbank 60 (60). — Währungsaktien: Aktien-
... wesen 2 1/2 (2), Reichsbank 2 1/2 (2), Pfand 10 (10), Pfand 10 (10),
... Pfand 10 (10). — Walle 7 (8), junge 8 (8 1/2). — Währungs-
... aktien: Reichsanleihe 42 (42), Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42),
... Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42). — Währungs-
... aktien: Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42),
... Reichsbank 42 (42), Reichsbank 42 (42).

Stuttgart, 10. Jan. Landes-Produktenbörse. Das
... Angebot in inländischer Ware ist gezier geworden. Preise für
... 100 Kg.: Weizen (rot) 20.20 bis 21.20 (18.75 bis 19.75), Som-
... mergete 17.50 bis 18.50 (17.50 bis 18.50), Roggen 17.50 bis 18.00
... (17.50 bis 18.00), Hafer 12.00 bis 14.00 (12.50 bis 14.00), Weizen-
... mehl No. 1 32.00 bis 33.00 (32.00 bis 33.00), Brotmehl 29.00 bis
... 30.00 (29.00 bis 30.00), Mehl 9.00 bis 8.50 (9.00 bis 8.50),
... Weizen 8.00 bis 8.50 (8.00 bis 8.50), Mehl 9.00 bis 10.00
... (9.00 bis 10.00), Stroh (Weizengetreide) 6.00 bis 6.50 (6.00 bis 6.50).

Währungs-Produktenbörse. 10. Jan. Rühge Stimmung.
... Umsätze klein. Verkauft wurden für die 100 Mio in Goldmark
... bankrot Währungs-Weizen 20.25, Roggen 17 bis 17.5, Hafer 19
... bis 20, Hafer 15 bis 16, Mehl 12.75 bis 13.25, Weizenmehl 2.25
... bis 2.50, Weizenmehl 2.5 bis 3, Weizenmehl Spezial 3.125 bei
... den Mühlen, 30 bei der zweiten Hand.

Deutscher Getreidepreise am 10. Jan. für 100 Kg.: Weizen
... (rot) 15.60—15.90, Roggen 14.10—14.30, Sommergetreide 16.50
... bis 16.80, Weizenmehl 24.75—25, Roggenmehl 23.25—24, Mehl
... 7.50—8, Hafer 2.50.

Magnus Wörland und seine Erben

17. Roman von Günther von Hohenfels

„Sehe wohl, aber da soll der Name eines Herrn Verghausen aus Berlin mitbraucht sein und dieser, der natürlich gleich einen Berliner Privatdetektiv bei sich hatte, erstattete Anzeige, und so muß ich den Fall untersuchen.“

„So ein Schalkskopff!“

„Herr Senator, es ist ja auch besser —“

„Sie wissen, ich verliere lieber Geld, als ich die öffentliche Aufmerksamkeit erzeuge.“

Der Kommissar beachtete den Einwurf nicht.

„Herr Verghausen, oder vielmehr Herr Detektiv Kommer, äußerte sogar einen ganz bestimmten Verdacht?“

„Einen bestimmten Verdacht?“

„Er beschuldigte geradezu Ihren Herrn Kassen —“

Wörland sprang auf.

„Das ist ja unerhört. Den Berliner Herrn werde ich mir kaufen.“

„Ganz recht, aber ich bin doch gezwungen, Herrn Wörland nun zu vernehmen.“

Magnus stand auf.

„Ich stehe zur Verfügung. Unter diesen Umständen ist es mir nur angenehm, denn ich bin durchaus nicht gewillt, einen solchen Verdacht, den sich Herr Verghausen erdreistet hat anzusprechen, auf mich ruhen zu lassen. Ich bitte jedoch, daß mein Onkel an dieser Vernehmung teilnimmt.“

Er gab noch einmal den ganzen Hergang zu Protokoll.

„Und nun eine Förmlichkeit. Da von den Herren, die die Anzeige erstatteten, ausdrücklich die Forderung gestellt wurde, mich in Ihrer Wohnung eine Hausdurchsuchung vorzunehmen.“

„Auch das noch?“

Wörland senior knirschte mit den Zähnen, aber Magnus, der zwar bleich, aber nun wieder gefaßt war, sagte:

„Warum nicht? Ich habe nichts zu verbergen, im Gegenteil. Lieber Onkel, ich bitte dich, beauftrage den Herrn Kommissar auch deinerseits, die Angelegenheit mit größtem

Kochdruck zu verfolgen. Du kannst dir denken, wie ich unter dem allem leide.“

„Dann darf ich Sie also bitten, mich in Ihr Zimmer zu geleiten.“

„Bitte, Herr Doktor.“

Die Herren gingen zusammen hinaus — mit Schrecken bemerkte Wörland senior, daß unter dem Personal die Köpfe zusammengestellt wurden. Natürlich, den Kriminalkommissar kannten viele, und daß irgend etwas vorgeing, hatte man aus dem lauten Vernehmen der Berliner Herren geschlossen. Der Senator hatte sich vollkommen in der Gewalt und trat mit vergnügt lächelndem Gesicht in das Hauptkontor, hatte sogar ein paar Scherze auf den Lippen.

Magnus reichte in seinem Zimmer dem Kommissar seinen Schlüsselbund.

„Bitte.“

Mit gleichmütiger Ruhe waltete der Beamte seines Werkes, zartfühlend und doch gründlich, er las die Papiere, mit derselben unbewegten Miene einige Briefe des Vaters wie das Schreiben des Geldverleihers aus Amsterdam, den Schuldschein und seinen zweiten Brief. Magnus stand am Fenster und drehte ihm den Rücken. Der Kommissar flehte diese drei Schriftstücke zu sich.

„So, Herr Magnus, ich bin fertig.“

„Nun also...“

„Dürfen wir noch einmal Ihren Herrn Onkel hören?“

„Bitte.“

Er hatte den jungen Mann mit einem lächlichen Blick hart angesehen. Magnus war bleich, aber ruhig. Sie traten wieder im Privatkontor ein.

„Nun?“

„Ich werde gegen den Verghausen eine Klage wegen Ehrbeleidigung meines Vaters einleiten, im übrigen bitte ich Sie jetzt in der Tat, den Fall mit aller Schärfe zu verfolgen.“

„Ich möchte mir noch eine Frage an Ihren Herrn Kassen erlauben, Herr Senator.“

„Bitte.“

„Der Mann, dem Sie das Geld gegeben haben wollen, blieb wirklich Verghausen?“

Magnus fuhr auf.

„Gegeben haben wollen? Ich muß mir diesen Ausdruck überbitten.“

„Wissen Sie noch zufällig die Zimmernummer im Zentralhotel, in dem der Herr wohnte?“

„Zimmer neun — aber...“

„Da ist nämlich ein merkwürdiger Umstand, der mir auffiel. Ich war, ehe ich zu Ihnen kam, im Zentralhotel und sah das Fremdenbuch durch. Am Sonntag war ein Herr Verghausen überhaupt nicht gemeldet, nach dem Fremdenbuch logierte aber in Zimmer neun ein Kaufmann Henry ten Winkel aus Amsterdam.“

Magnus sprang auf und flarrte den Detektiv an.

„Was sagen Sie?“

„Allerdings, ein Kaufmann ten Winkel aus Amsterdam. Ich sprach den Hotelbesitzer selbst; er ist am Sonnabend gekommen. Es war ein alter, magerer, etwas untersehter Herr mit grauem Kopfhaar und Bart, genau so, wie Sie den Herrn Verghausen beschrieben.“

„Aber das ist ja gar nicht möglich.“

„Nun habe ich unter Ihren Papieren einen Brief eines Inkasso-Inhabers Henry ten Winkel aus Amsterdam gefunden, in dem er eine Forderung von sechzigtausend Mark nebst Zinsen, die angeblich von Ihrem Vater herrührt, von Ihnen einmahnt, und ferner finde ich ein zweites Schreiben, datiert vom vorigen Sonntag, in dem derselbe Herr ten Winkel sich für vollkommen befriedigt erklärt und Ihnen auch den Schuldschein zurückgibt. Auf der Rückseite ist die Abrechnung — sechzigtausend Mark Hauptforderung, vierzigtausendeinhundert Mark Zinsen und Kosten — übrigens schamloser Wucher, zusammen also hunderttausend Mark. Und dieser Herr hat in diesem Zimmer gewohnt, in dem Sie nach Ihrer eigenen Angabe die hunderttausend Mark an Verghausen zahlten. Herr Wörland, das haben Sie wirklich mit einer geradezu kindlichen Ungeklärtheit gemacht.“

(Fortsetzung folgt)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Preisprüfungsstelle.

Der Bezirksrat für den O.N.-Bezirk Nagold hat in seiner Sitzung vom 17. Dez. 1923 den Beschluß gefaßt, von der Errichtung einer besonderen Preisprüfungsstelle für den hiesigen Bezirk abzusehen.

Als Preisprüfungsstelle für den hiesigen Bezirk i. S. der gesetzlichen Vorschriften gilt hiernach die Landespreisprüfungsstelle Stuttgart.

Die von der Landespreisprüfungsstelle Stuttgart jeweils festgesetzten und veröffentlichten Preise gelten daher auch für den hiesigen Bezirk als angemessene Preise.

Nagold, den 9. Januar 1924.

Oberamt: Nagold.

Ausgabe der Viehhandels- und Metzgeraufkaufscheine für 1924.

Nach der Verfügung der Landesverwaltungsstelle, Abt. Viehverkehr vom 17. Dezember 1923 (Staatsanzeiger Nr. 300) ist die Gültigkeit der für das Jahr 1923 ausgegebenen Viehhandels- und Metzgeraufkaufscheine bis 31. Januar 1924 verlängert worden. Für die Erneuerung dieser Scheine für das Jahr 1924 bedarf es einer besonderen Antragstellung nicht. Die neuen Viehhandelscheine werden den Händlern im Laufe des Monats Januar von der Landesverwaltungsstelle, Abteilung Viehverkehr, unmittelbar zugewiesen. Die neuen Metzgeraufkaufscheine gibt das Oberamt in derselben Zeit aus. Wer am 1. Februar 1924 nicht im Besitze eines Viehhandels- oder Metzgeraufkaufscheins für das Jahr 1924 ist, hat bis auf Weiteres keine Handels- oder Aufkaufserlaubnis.

Wer trotzdem weiterhandelt oder aufkauft, macht sich strafbar. Ähnlich haben Beauftragte des Inhabers einer Handels- oder Aufkaufserlaubnis eine Abschrift des Erlaubnisscheins mitzuführen und auf Verlangen vorzulegen. Diese Abschrift wird auf Antrag von derjenigen Stelle erstellt, welche den Handels- oder Aufkaufschein ausgestellt hat.

Nagold, den 9. Januar 1924.

Oberamt: Nagold.

Wand-Notiz-Kalender für 1924

mit Marktverzechnis und Portotarif empfohlen!

G. W. Zaiser, Nagold.

Winter-Karten

in schöner Auswahl bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Füttert die hungernden Vögel!

Bezirkswirtschaftsverein Nagold.

Am Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 1½ Uhr findet bei Frau Wucher in Ebhausen unsere diesjährige Generalversammlung statt. Vollständiges Friseurwesen ermöglicht. Der Vorstand.

Preisabschlag!

Beachten Sie bitte unsere seit letzten Montag erscheinenden äußerst billigen Preise!

Als besonders preiswert empfehlen wir:

Sortiment I in Seifen: Sortiment II in Seifen:

23 Stück la Seifen 16 Stück la Seifen

5 Waschlappen Dopp.-St. 10 Doppelst. Waschlappen

7 à 80 gr Waschlappen 6 Stück

11 à 50 gr Waschlappen à 80 gr Waschlappen

nur Mt. 3.— nur Mt. 3.—

93 ferner:

Margarine Van den Berghs Merkur nur - 60 Pfg.

In allen übrigen Artikeln finden Sie ebenfalls ganz erhebliche Preisabschläge! Beachten Sie dies unsere Schaufenster und die Preisausgänge!

Löwen-Drug, Gebr. Benz, Nagold u. Ebhausen.

Der Schwäbische Heimatkalender



für das Jahr 1924

Vorrlag bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Füllfederhalter

Vorrlag bei G. W. Zaiser, Nagold.

Freundl. Einladung

zu den Evangelisationsversammlungen der Methodistengemeinde von Freitag den 11. Jan. 1924 bis Sonntag den 20. Jan. 1924 (ausgenommen Samstag) jeweils abends 8 Uhr (Sonntag 1½ Uhr). Redner: Prediger Fr. Semler-Conzatti. Jedermann ist herzlich willkommen! 94

92 Wintersbach, 9. Jan. 1924.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Marie Beutler

geb. Härtter

nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 1½ Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reizende kleine Geschenkegaben sind:

- Notizbücher,
 - Herzblocks,
 - Pappschachteln z. Füllen,
 - Einklebe-Alben,
 - Gästebücher,
 - Poesie- u. Tagebücher,
 - led. Brieftaschen u. Geldmappchen,
- die in geschmackvoller Auswahl zu haben sind bei
- G. W. Zaiser, Nagold.**

Verkaufe Samstag mittags 2 Uhr einen Wurf schnee 96

Milchschweine

W. Hagerich z. Waldhorn, Kottseben.

Unterhaltene **Doppelflinte** oder **Drilling** zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 94 an die Redaktion, S. 81.

Erstreckt an jedem...
 (Text continues with various notices and advertisements on the right margin)